

Der Wendepunkt



SozialistInnen und weitere Aktive an der Uni Köln

Wege aus der Kriegslogik: Frieden durch zivile Entwicklung!

„Laut Sipri überstiegen die gesamten Militärausgaben 2021 zwei Billionen Dollar. (...) Die hohen europäischen Rüstungsausgaben des vergangenen Jahres [2022] sind Teil eines Trends, der bereits seit Jahren anhält. (...) Während der vergangenen fünf Jahre haben sich die europäischen Rüstungsimporte laut Sipri um 47 Prozent im Vergleich zu den fünf Vorjahren erhöht, während der weltweite Umsatz um fünf Prozent sank.“

Bericht des Friedensforschungsinstituts SIPRI für 2022: Rüstungsimporte in Europa verdoppeln sich. ZDFheute, 13.03.2023.

„Um die Macht der Demokratie zu nutzen, müssen wir ihre Abwehrkräfte stärken. Das bedeutet Folgendes: (...) Die Verwirklichung der Universalität aller Menschenrechte – bürgerliche, kulturelle, wirtschaftliche, politische und soziale Rechte. (...)

Um die Gleichstellung von Frauen und Mädchen zu erreichen.

Um Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Hass zu überwinden.

Um eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben.

Und um Frieden zu schaffen.“

Videobotschaft des UN-Generalsekretärs Antonio Guterres zum Zweiten Gipfel für Demokratie, 29. März 2023.

„Die Möglichkeit ist nicht die Wirklichkeit, doch auch sie ist eine Wirklichkeit: dass der Mensch eine Sache tun oder lassen kann, hat seine Bedeutung, um zu bewerten, was wirklich getan wird. Möglichkeit bedeutet 'Freiheit'. Das Maß der Freiheit geht in den Begriff des Menschen ein. Dass es objektive Möglichkeiten gibt, nicht Hungers zu sterben, und dass dabei Hungers gestorben wird, hat anscheinend seine Bedeutung. Aber die Existenz der objektiven Bedingungen oder Möglichkeiten oder Freiheiten reicht noch nicht aus, es gilt, sie zu 'erkennen', und sich ihrer bedienen zu können. Sich ihrer bedienen zu wollen.“

Antonio Gramsci, „Gefängnishefte“, Heft 10 (1932-35), § 48: „Einführung in das Studium der Philosophie“.

Ein Gegensatz: Außenministerin Annalena Baerbock setzt im Krieg in der Ukraine im Wesentlichen auf Waffenlieferungen und brachiale Rhetorik. Antonio Guterres, Sprecher der Vereinten Nationen, auf die Menschenrechte. Naiv?

Weder in Afghanistan, noch im Irak, in Libyen oder anderswo haben Waffen Frieden oder Demokratie geschaffen, sondern hunderttausende Menschenleben gekostet und Millionen Menschen in die Flucht getrieben. Waffenlieferungen haben auch die Eskalation des Krieges in der Ukraine nicht gestoppt und führen nicht dazu, dass er beendet wird. Die Kosten des Krieges zahlen weltweit die Bevölkerungen,

während der Rüstungskonzern Rheinmetall mit einer Verdoppelung des Aktienkurses zum ersten Mal im DAX gelistet wird. Die Orientierung auf militärische Überlegenheit fördert auf allen Seiten ein stumpfes Freund-Feind-Denken, in dem die jeweils andere Seite nicht mehr als Menschen gesehen wird, und die Verrohung der öffentlichen Debatte und der Kultur.

Umgekehrt gilt: Jede Initiative für die Verbesserung der Lebensverhältnisse und die Lösung der Menschheitsaufgaben fördert eine aufgeklärte und friedliche Entwicklung der Gesellschaft. Das Wirken für soziale Wohlfühlentwicklung, bessere Arbeitsbedingungen überall, ein heilendes Gesundheitssystem, emanzipatori-

Aktiventreffen
Dienstags, 19:30 Uhr
Hörsaal V, Uni-Hauptgebäude

sche Bildung, eine demokratisierende Kultur, nachhaltige Klimapolitik, eine gerechte Ressourcenverteilung, internationale Solidarität und Antifaschismus weist aus der Logik der Konkurrenz und des Krieges. Für ein menschenwürdiges Zusammenleben Aller stehen schon heute weltweit soziale Kämpfe und Engagement für Frieden. Der weit verallgemeinerte Anspruch einer rationalen und solidari-schen Entwicklung ist bereits jetzt Triebfeder von Friedensinitiativen der progressiven Re-gierungen Kolumbiens und Brasiliens zur Bei-legung des Ukrainekrieges.

Gerade die Hochschulen können dazu beitra-gen wider der hektischen medialen Kriegsber-ichterstattung und einer getriebenen Regier-ungspolitik in Studium, Lehre, Forschung und akademischer Kultur die Erkenntnis und Ent-wicklung von Friedensursachen geschichtsbe-wusst in den Blick zu nehmen: Angesichts des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts ist heute ein weltweit menschenwürdiges Le-ben in Frieden möglich.

Die Universität Köln hat sich in ihrer Grund-ordnung Frieden, Demokratie und Nachhaltig-keit verpflichtet – dieser Anspruch verdient auf allen Ebenen neue Lebens- und Alltagsrele-vanz: als wesentlicher Orientierungspunkt für die Entwicklung von Studium, Lehre und For-schung, für akademische Kultur und Gespräche im Alltag. Für die Weiterentwicklung internati-onaler Kooperation, samt der Wiederaufnahme der abgebrochenen Wissenschaftskooperatio-nen mit russischen Wissenschaftler*innen und Institutionen einschließlich des studentischen Austausches. Zur Verwirklichung dieser posi-tiven Ambitionen ist auch die soziale Lage der Studis und Mitarbeiter*innen zu verbessern.

Die Befreiung der Menschheit von der Geißel des Krieges, die universelle Verwirklichung der Menschenrechte und globale Kooperation für sozialen Fortschritt sind als positive Einheit in der Charta der Vereinten Nationen gefasst. Ihre Verwirklichung steht heute aus.

Frieden heißt Gestaltung.



Samstag, 8. April, 11:00 Uhr, Heumarkt

Kölner Ostermarsch

Waffenstillstand statt Waffenlieferungen! – Aufrüstung stoppen! – Für Frieden und Klimaschutz! – Das Töten stoppen, die Eskalationsgefahr bannen! Infos unter: www.koelner-friedensforum.org

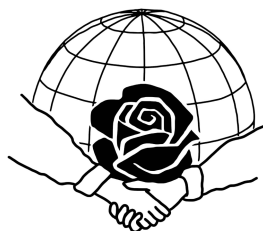


Dienstag, 18. April, 19:30 Uhr, in Hörsaal V, Uni-Hauptgebäude

Filmvorführung und Diskussion: „We are many“

GB 2014 | Regie: Amir Amirani

Doku über die weltweiten Massenproteste gegen den Irakkrieg unter dem Motto „Kein Krieg für Öl“: www.wendepunkt.uni-koeln.de



Unterschriftenkampagne

Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten für Diplo-matie und Deeskalation – Mehr Diplomatie wagen

Sozialdemokrat*innen können hier unterschreiben:
www.mehr-diplomatie-wagen.de

Der Wendepunkt ist eine Hochschulgruppe, in der sich linke SozialdemokratInnen und weitere Aktive engagieren.
Wir treffen uns jeden Dienstag um 19:30 Uhr in Hörsaal V, Uni-Hauptgebäude.